

Slip-Schnitt

Englisch: Slip Edit

SCHNITT/BEGRIFFE

Verändert In- und Out-Point eines Clips gleichzeitig, ohne Position oder Länge im Timeline zu beeinflussen.

Technische Details Bei der Ausführung werden Source-In und Source-Out synchron verschoben – beispielsweise um +24 Frames bei 24fps, wodurch sich beide Referenzpunkte um exakt eine Sekunde nach rechts bewegen. Die Timeline-Position des Clips bleibt bei exakt derselben Timecode-Adresse. Moderne Schnittsysteme wie Avid Media Composer führen Slip-Edits in Echtzeit aus, während ältere Systeme wie frühe Final Cut Pro-Versionen Renderzeiten von 2-8 Sekunden benötigten. Der Vorgang erfordert ausreichend Handle-Material vor dem ursprünglichen In-Point und nach dem Out-Point des Quellmaterials.

Geschichte & Entwicklung Das Konzept entstand 1989 mit der Einführung des Avid/1, dem ersten volldigitalen Schnittsystem. Die Entwickler Charlie Steinberg und Bill Warner implementierten den Slip-Edit als eine von vier Trim-Funktionen (zusammen mit Ripple, Roll und Slide). Steenbeck- und Moviola-Cutter kannten ähnliche Techniken, mussten jedoch physisch schneiden und kleben. 1994 erweiterte Lightworks die Funktionalität um Multi-Camera-Slip-Edits, 2001 integrierte Final Cut Pro erstmals Slip-Funktionen in Consumer-Software. Praxiseinsatz im Film Christopher Nolan verwendete extensive Slip-Edits bei "Dunkirk" (2017), um die drei Zeitebenen exakt zu synchronisieren – Editor Lee Smith verschob über 400 Clips um durchschnittlich 12-36 Frames. Bei Dialog-Szenen ermöglicht der Slip-Schnitt die Anpassung von Lippsynchronität ohne Timeline-Veränderungen. Actionsequenzen profitieren von der präzisen Timing-Korrektur: Ein Explosions-Clip lässt sich um 6-8 Frames verschieben, um exakt mit dem Musik-Beat zu synchronisieren. Der Workflow spart 60-80% der Zeit gegenüber herkömmlichen Lift-und-Insert-Methoden.

Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zum Roll-Edit, der benachbarte Schnittpunkte verschiebt, und zum Slide-Edit, der den Clip selbst bewegt, verändert der Slip-Edit ausschließlich den sichtbaren Inhalt. Ripple-Edits verschieben dagegen die gesamte nachfolgende Timeline. In Adobe Premiere Pro seit CC 2019 ermöglicht die "Advanced Slip"-Funktion frameweise Kontrolle über Audioversatz, während DaVinci Resolve 18 Slip-Edits mit automatischer Farbanpassung zwischen verschobenen Frames kombiniert. Für einfache Timing-Korrekturen bleibt der klassische Slip-Edit die effizienteste Lösung.